

# Schlechte Karten für Bancomaten-Betrüger

**WIRTSCHAFT.** Die Zahl manipulierter Bancomaten nimmt in der Schweiz laufend zu. Die Banken im Bezirk unternehmen viel, um gegen den Datenklau vorzugehen. Und hoffen, dass die Kunden noch vorsichtiger werden.

PHILIPP KLEISER

Zwei Männer blicken um sich. Die Luft ist rein. Sie steuern rasch auf den Bancomaten zu, stülpen eine mitgebrachte, falsche Tastatur mit integrierter Kamera über die Bedienfläche des Geldautomaten. Rasch entfernen sie sich. Der Vorgang hat nur wenige Sekunden gedauert. Und niemand hat es mitgeklagt.

Solche oder ähnliche Szenen spielen sich in der Schweiz immer häufiger ab. Gemäss einem Bericht des Eidgenössischen Finanzministeriums wurden zwischen Januar und April in der Schweiz 225 manipulierte Geldautomaten gezählt. Im ganzen letzten Jahr waren es nur 135 gewesen. Mit Hightech-Geräten kopieren die Täter am Bancomaten die Daten von Bankkarten und filmen auch die Eingabe des PIN-Codes. Diese Informationen erlauben es den Dieben, Geld von fremden Konten abzuheben. Der Fachbegriff für dieses Vorgehen lautet Skimming.

## Skimming-Attacke in Wädenswil

Der Bezirk Horgen ist von Skimming-Attacken bislang praktisch verschont geblieben. Das versichern alle befragten Bankinstitute, von den regionalen Banken bis hin zu den Grossbanken. Einzig am UBS-Bancomaten in Wädenswil kam es laut Mediensprecher Samuel Brandner zu einem Datenklau, bei welchem auch Kunden zu Schaden kamen. Der Vorfall ist aber bereits über ein Jahr alt.

Dass die Zimmerbergregion kein Paradies für Skimming-Banden ist, mag Zufall sein. Fakt ist, dass die Lage der Geschäftsstelle und des Bancomaten einen Einfluss hat. «Je exponierter und je besser über-



Mit manipulierten Tastaturen können Betrüger PIN-Nummern und Magnetstreifendaten stehlen. Bild: key

wacht ein Bancomat ist, desto eher wird man von Manipulationsversuchen verschont», glaubt Oliver Jaussi, Direktor der Clientis-Sparkasse Horgen. Was also für die Kunden unangenehm ist – beim Geldbezug am Bancomaten «ausgestellt» zu sein –, kommt ihnen umgekehrt zugute. Jaussi nennt als Beispiel den Clientis-Bancomaten in Oberrieden, der sich in einem Quartier befindet. Fremde Leute würden dort sofort auffallen.

## Bancomaten nachrüsten

Trotz fehlender Automaten-Betrüger nehmen die Banken Skimming nicht auf die leichte Schulter. Kein Wunder: Kommt es zu einem Vorfall, wird es aufwändig. Gewisse Teile des Bancomaten müssen ausgetauscht, Karten gesperrt, Kunden in-

formiert werden. Mit verschiedenen Massnahmen versuchen die Banken deshalb, ihre Institutionen für Skimming-Banden unattraktiv zu machen. Die UBS hat Anfang Jahr ihre Bancomaten mit besserer Technologie nachgerüstet. Seither sei es zu keinem Manipulationsversuch mehr gekommen, sagt Mediensprecher Brandner. Auch die Migros-Bank hat laut Mediensprecher Albert Steck kürzlich neue Bancomaten-Modelle installiert. Gehandelt hat auch die Raiffeisenbank Thalwil, die neben ihrer Hauptfiliale eine Zweigstelle in Adliswil unterhält. Vor rund drei Monaten hat sie ihre Bancomaten mit einer Antiskimming-Vorrichtung aufgerüstet, die einen guten Schutz gegen Manipulation bietet. Bei der Raiffeisenbank wie bei der Migros-Bank

ist das Personal angehalten, die Geräte mehrmals täglich zu kontrollieren.

Die Clientis-Sparkasse Horgen hat in zwei ihrer drei Filialen die Automaten in einem mit einer Videokamera überwachten Vorraum platziert. Der Vorraum kann nur über einen Kartenleser betreten werden.

## PIN-Code verdeckt eingeben

Viele Banken – etwa die Clientis-Sparkasse Horgen oder die Zürcher Kantonalbank – schreiben auf dem Gerät an, wie sich der Kunde zu verhalten hat. Dieser Umstand zeigt: Trotz aller Sicherheitsmassnahmen ist es der Bancomaten-Benutzer selbst, der dafür sorgen kann, dass Skimming-Attacken erfolglos bleiben. «Der beste Schutz ist immer

## Ziel Billettautomat

Vermehrt versuchen Angreifer, nicht nur Bancomaten, sondern auch Zahlungsterminals in Supermärkten oder an Billettautomaten zu manipulieren, wie ein Bericht der Bundesverwaltung zeigt. Die SBB sind seit Anfang Jahr mit diesem Problem konfrontiert – Tendenz steigend. «Unser Personal macht täglich mehrere Kontrollgänge», sagt Mediensprecher Reto Kormann. Im Oktober konnten so schweizweit acht manipulierte Billettautomaten festgestellt werden.

Auch der Grossverteiler Coop registrierte laut Sprecher Urs Meier fünf Manipulationsversuche in der Schweiz. In drei Fällen gelang es den Betrügern, an Kartendaten und PIN-Codes zu gelangen und damit im Ausland Geldbezüge zu tätigen. Seit Mitte April ist auf den Terminals des betroffenen Modells ein zusätzliches Software-Element installiert. Seither kam es bei Coop zu keinen Skimming-Fällen mehr. Keine Auskunft wollte die Migros geben. (pkl)

noch, die Eingabe des PIN-Codes mit der freien Hand abzudecken», sagt Daniel Duca von der Raiffeisenbank Thalwil. Weil die Kamera meist nur knapp über der Oberfläche angebracht ist, muss man die Hand entsprechend tief halten. Weiter raten die Experten, vor Eingabe des PIN-Codes den Bancomaten auf augenfällige Beschädigungen oder Manipulationen zu prüfen.

Die Banker betonen, der Bancomat sei noch immer ein sicheres Gerät. Das sehen offensichtlich auch die Kunden so. Die Zahl der Bancomaten-Bezüge ist bislang nicht eingebrochen. Für Steck von der Migros-Bank ist das nicht weiter verwunderlich: «Wer einmal den Komfort hat, am Bancomaten Geld zu beziehen, will nicht mehr darauf verzichten.»

## UMFRAGE

# Haben Sie Angst vor Skimming-Attacken?



**Stephan Meyer**  
Thalwil

«Heute zahlen doch alle nur noch mit der Karte. Wenn ich spontan etwas kaufen will, habe ich ja nicht immer Bargeld

dabei. Gerade für das Zugbillettt fehlt oft das passende Münz. Natürlich lohnt es sich, vorsichtig zu sein und zu schauen, ob jemand hinter einem steht. Aber sonst habe ich keine Angst. Ich rechne eigentlich nicht damit, dass jemand eine Kamera installiert hat und meine Daten klaut. Darüber mache ich mir keine Sorgen.» (ake)



**Max Grossrieder**  
Thalwil

«Man hört in den Medien enorm viel über Datenklau bei Bankkarten. Ich bin sehr vorsichtig geworden. Die Auto-

maten untersuche ich immer auf versteckte Kameras und decke das Zahlenfeld mit der Hand ab, wenn ich den PIN-Code eingabe. Meine Frau geht nur noch an den Bankschalter, um Geld abzuheben. Wieso ein Risiko eingehen, das man vermeiden kann? Aber die Jungen wollen halt immer mit der Karte bezahlen.» (ake)



**Eliana Kälin**  
Horgen

«Von Berichten über Skimming-Attacken in den Medien lasse ich mich nicht gross beeindrucken. Auch

kenne ich selber niemanden, dem so etwas passiert ist. Ich habe den PIN-Code aber schon immer so eingegeben, dass ich mit der freien Hand das Zahlenfeld abgedeckt habe. Manchmal stehen die Leute schon sehr nahe hinter einem, und dann fühle ich mich ein bisschen unwohl. Wenn möglich, zahle ich beim Einkaufen mit Bargeld.» (ake)



**Silva Lendenmann**  
Horgen

«Ich zahle nie mit Bargeld, immer mit der Karte. Dabei ist mir noch nie etwas passiert, und ich habe auch nicht das

Gefühl, dass man Angst haben muss. Beim Abdecken des Zahlenfeldes habe ich aber schon einmal den Code so oft hintereinander falsch eingegeben, dass mir die Karte eingezogen wurde. Das ist natürlich ärgerlich, aber trotzdem mache ich diese Vorsichtsmassnahme immer, wenn ich am Bancomaten Geld abhebe.» (ake)



**Maya Rancetti**  
Horgen

«Ich mache mir gar keine Sorgen, wenigstens nicht über Datenklau am Bancomaten. Da habe ich eher Angst da-

vor, dass mich jemand beim Geldabheben überfällt und bedroht. Deshalb versuche ich, wenn möglich die Bancomaten zu benutzen, die innerhalb eines Gebäudes sind. Jetzt habe ich am Bancomaten aber nur schnell meinen Kontostand überprüft. Solange ich nicht mit Geld hantiere, besteht keine Gefahr.» (ake)

Anzeige

## Enterdinement

Comedy, Artistik, Kulinarik und mehr. Der Diner Event zu zweit oder als Gruppe.

Geniessen Sie in entspannter Atmosphäre mit fantastischer Aussicht ein köstliches Dinner. Unterhalten werden Sie dabei von tollen Artisten.

CHF 150.– pro Person, inkl. Welcome Drink und Dinner

Mi, 30. November  
Do, 1. Dezember  
Mi, 7. Dezember

jeweils ab 18.30 Uhr  
im Hotel Belvoir in Rüschlikon

Reservierungen:  
T 044 723 83 83  
info@hotel-belvoir.ch

Hotel Belvoir, 8803 Rüschlikon  
T 044 723 83 83, www.hotel-belvoir.ch



# Passerelle eingestürzt – Mann verletzt

**HORGEN.** Auf der Grossbaustelle für das regionale Seewasserwerk im Hirsacker hat sich gestern ein Bauarbeiter verletzt. Die Seestrasse musste während rund einer Stunde gesperrt werden.

ANJA MÜLLER

Es geschah gestern Morgen kurz vor 11 Uhr. Ein 42-jähriger Schweizer stand gerade auf der Passerelle, welche die Seestrasse mit der Baustelle für das neue Seewasserwerk verbindet, als der Arbeiterübergang plötzlich einstürzte. Der Mann fiel rund vier Meter in eine Baugrube.

Warum die Passerelle einstürzte, ist derzeit noch unklar. Laut Martin Sorg, Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich, wird nun abgeklärt, ob ein Baggerfahrer, der direkt unter der Stahlkonstruktion Steine transportiert hatte, mit seinem Gefährt einen Pfeiler touchiert und den Übergang dadurch zum Einsturz gebracht hatte.

## Rega flog Verletzten ins Spital

Der 42-jährige Bauarbeiter zog sich bei seinem Sturz Verletzungen am Oberkörper zu. Wie schwer diese sind, konnte Martin Sorg gestern nicht sagen: «Da bei solchen Unfällen aber immer die Gefahr von schweren inneren Verletzungen besteht, wurde sofort die Rega alarmiert.» Diese flog den Arbeiter,

nachdem ihn Einsatzkräfte der Stützpunktfeuerwehr Horgen geborgen hatten, ins Spital.

Die Seestrasse musste wegen des Unfalls zwischen dem Kreisel Seestrasse/Waidlistrasse und der Fährestrasse während rund einer Stunde in beiden Richtungen gesperrt werden. Der Verkehr wurde über die Glärnischstrasse umgeleitet, trotzdem kam es bis zirka 12 Uhr zu schweren Verkehrsbehinderungen. Wie Martin Sorg sagt, sei die Zufahrt zur Fähre von Horgen her aber während der ganzen Zeit möglich gewesen.

Neben der Kantonspolizei Zürich, der Sanität und der Rega standen die Stützpunktfeuerwehr Horgen mit 24 Leuten sowie die Gemeindepolizei Horgen im Einsatz.

Anzeige

## Erleben Sie Dynamik auf den ersten Blick.

Das neue C-Klasse Coupé. Mehr Blicke pro Stunde. Bei uns Probe fahren.



Mercedes-Benz

Autostern Wädenswil AG  
Seestrasse 241, 8804 Au ZH, Tel. 044 782 02 02,  
info@autostern.ch, www.autostern.ch